

Thema: „Alles im Blick?!“ – mit der „Woche des Sehens“-Schirmherrin Gundula Gause

Beitrag: 1:48 Minuten

Anmoderationsvorschlag: „Alles im Blick?!“ Das ist vom 8. bis 15. Oktober das Motto der diesjährigen „Woche des Sehens“. In der laden Organisationen der Selbsthilfe, der Augenmedizin und der Entwicklungs-Zusammenarbeit bundesweit zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Ziel ist es, auf die Situation blinder und sehbehinderter Menschen aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, wie wichtig ein regelmäßiger Check des Sehvermögens beim Augenarzt ist. Oliver Heinze berichtet.

Sprecher: Für Gundula Gause ist es als TV-Journalistin und Schirmherrin der Woche des Sehens enorm wichtig, alles im Blick zu haben und zu behalten.

O-Ton 1 (Gundula Gause, 20 Sek.): „Ja, an sich sehe ich trotz meiner 57 Jahre noch ziemlich gut. Tatsächlich brauche ich aber zum Lesen eine Brille und habe eine kleine Sehschwäche auf die Entfernung, sodass ich mir vor etwa zwei Jahren eine Gleitsichtbrille zugelegt habe. Zum Glück kann ich im Fernsehstudio allerdings ohne Sehhilfe arbeiten.“

Sprecher: Aus Erfahrung weiß sie auch sofort, was zu tun ist, wenn die Augen bei der Arbeit gestresst sind und immer müder werden:

O-Ton 2 (Gundula Gause, 17 Sek.): „Hier sagt die Gause: Macht mal eine Pause! Im Grunde wissen wir ja alle, dass wir nicht so lange auf Bildschirme starren, sondern den Blick öfter mal in die Ferne schweifen lassen sollten. Fachleute haben mir gesagt, dass mehrere kurze Pausen wirkungsvoller sein sollen, als eine lange.“

Sprecher: Außerdem empfiehlt sie, das Sehvermögen regelmäßig beim Augenarzt überprüfen zu lassen.

O-Ton 3 (Gundula Gause, 18 Sek.): „Ja, zuletzt war ich im Kontext meiner Brille beim Augenarzt. Und jetzt bin ich richtig froh, dass mein Arbeitgeber über die Betriebsärztin einen Augencheck angeboten hat. Denn je früher ein Sehverlust oder eine Augenkrankheit erkannt wird, desto besser sind die Erfolgsaussichten für eine Therapie.“

Sprecher: Für viele Menschen in den Ländern des Globalen Südens ist das aber immer noch eine Herausforderung, an der sie oft scheitern.

O-Ton 4 (Gundula Gause, 27 Sek.): „Hierzulande ist eine Brille eine Selbstverständlichkeit. Mehr als 800 Millionen Menschen weltweit allerdings, vor allem im Globalen Süden, sehen schlecht, weil sie eben weder Diagnosemöglichkeiten noch eine Sehhilfe haben. Mit dem Motto ‘Alles im Blick?! Wo eine Brille die Welt bedeutet’ wollen die Partner der Entwicklungszusammenarbeit bei der Woche des Sehens sich diesmal auf diese Kinder, Frauen und Männer fokussieren.“

Abmoderationsvorschlag: Alle Infos zur Aktionswoche vom 8. bis zum 15. Oktober gibt's im Netz unter www.woche-des-sehens.de – und natürlich auch bei Facebook und YouTube. Einfach mal reinschauen: Es lohnt sich!



Thema: „Alles im Blick?!“ – mit der „Woche des Sehens“-Schirmherrin Gundula Gause

Interview: 1:57 Minuten

Anmoderationsvorschlag: „Alles im Blick?!“ Das ist vom 8. bis 15. Oktober das Motto der diesjährigen „Woche des Sehens“. In der laden Organisationen der Selbsthilfe, der Augenmedizin und der Entwicklungs-Zusammenarbeit bundesweit zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Ziel ist es, auf die Situation blinder und sehbehinderter aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, wie wichtig ein regelmäßiger Check des Sehvermögens beim Augenarzt ist. Als Schirmherrin der „Woche des Sehens“ begrüße ich jetzt die bekannte TV-Journalistin Gundula Gause. Hallo!

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

1. Frau Gause, wie gut haben Sie denn alles im Blick?

O-Ton 1 (Gundula Gause, 20 Sek.): „Ja, an sich sehe ich trotz meiner 57 Jahre noch ziemlich gut. Tatsächlich brauche ich aber zum Lesen eine Brille und habe eine kleine Sehschwäche auf die Entfernung, sodass ich mir vor etwa zwei Jahren eine Gleitsichtbrille zugelegt habe. Zum Glück kann ich im Fernsehstudio allerdings ohne Sehhilfe arbeiten.“

2. Viele Menschen starren heutzutage oft stundenlang auf irgendeinen Bildschirm. Welche Tricks wenden Sie an, wenn Sie merken, Ihre Augen sind gestresst und werden immer müder?

O-Ton 2 (Gundula Gause, 17 Sek.): „Hier sagt die Gause: Macht mal eine Pause! Im Grunde wissen wir ja alle, dass wir nicht so lange auf Bildschirme starren, sondern den Blick öfter mal in die Ferne schweifen lassen sollten. Fachleute haben mir gesagt, dass mehrere kurze Pausen wirkungsvoller seien sollen, als eine lange.“

3. Es gibt ja die Empfehlung, regelmäßig zum Augenarzt zu gehen, um das Sehvermögen checken zu lassen und Anzeichen für Krankheiten früh zu erkennen. Wie gehen Sie damit um?

O-Ton 3 (Gundula Gause, 18 Sek.): „Ja, zuletzt war ich im Kontext meiner Brille beim Augenarzt. Und jetzt bin ich richtig froh, dass mein Arbeitgeber über die Betriebsärztin einen Augencheck angeboten hat. Denn je früher ein Sehverlust oder eine Augenkrankheit erkannt wird, desto besser sind die Erfolgsaussichten für eine Therapie.“

4. Ein Arztbesuch und eine Therapie sind in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. Aber wie sieht es damit in den Ländern des Globalen Südens aus?

O-Ton 4 (Gundula Gause, 27 Sek.): „Hierzulande ist eine Brille eine Selbstverständlichkeit. Mehr als 800 Millionen Menschen weltweit allerdings, vor allem im Globalen Süden, sehen schlecht, weil sie eben weder Diagnosemöglichkeiten noch eine Sehhilfe haben. Mit dem Motto ‘Alles im Blick?! Wo eine Brille die Welt bedeutet’ wollen die Partner der Entwicklungszusammenarbeit bei der Woche des Sehens sich diesmal auf diese Kinder, Frauen und Männer fokussieren.“

5. Was heißt das konkret?



O-Ton 5 (Gundula Gause, 17 Sek.): „Die Projektpartner liefern Infos, was es bedeutet, wenn Armut oder schlechte Gesundheitsversorgung die Sehfähigkeit einschränken. Und sie organisieren Fachkräfte, die eine Fehlsichtigkeit sowie ihre Ursache feststellen können und dann den Menschen mit einer Brille neue Lebensqualität schenken.“

Gundula Gause, TV-Journalistin und Schirmherrin der „Woche des Sehens“, die in diesem Jahr unter dem Motto „Alles im Blick?!“ steht. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ja, gerne. Danke Ihnen – und alles Gute!“

Abmoderationsvorschlag: Alle Infos zur Aktionswoche vom 8. bis zum 15. Oktober gibt's im Netz unter www.woche-des-sehens.de – und natürlich auch bei Facebook und YouTube. Einfach mal reinschauen: Es lohnt sich!

